

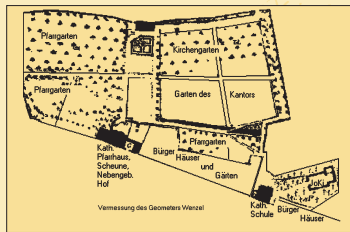
# Die Napoleonische Pfarrstiftung

## Gabriel Henry und die Pfarrstiftung durch Napoleon

Dr. Gabriel Henry (franz. Universitätslehrer, Emigrant u. Priester) nimmt seinen Dienst als Seelsorger, freischaffender Lehrer in Jena auf. Mit diesen Einkünften sichert er seinem Lebensunterhalt und kann darüber hinaus noch Mittel für den Aufbau der Kirchgemeinde und die Ausstattung des Gottesdienstraumes im Stadtschloß und für eine neue Orgel aufbringen. Dank seiner Vermittlung zwischen Stadtrat, Universität und Napoleon stiftet dieser die katholische Kirchgemeinde „Maria zum Sieg“ Jena. Von den Stiftungsgeldern konnte Henry das Pfarrgrundstück und das Schulgebäude erwerben.



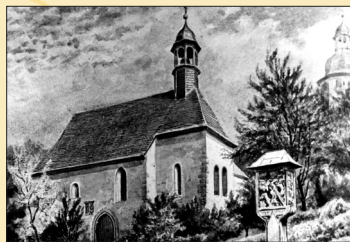
Dr. Gabriel Henry



Pfarrgrundstücke im Jahre 1811

Der Stadtrat schenkt auf Betreiben von Carl August der kath. Kirchgemeinde die Ruine der Johanneskirche und ein Stück des Gottesackers.

Mit Beginn der „Befreiungskriege“ wird Henry verhaftet und kurz nach seiner Freilassung nach Bayern abgeschoben.



Johanneskirche Süd-Ost-Ansicht (1822-1903)

## Rettung der Pfarrstiftung

Nach der Ausweisung Henrys verfügt Carl August ... „dass das katholische Kirchenwesen zu Jena dergestalt aufhören mögen, dass die dortigen Kirchengeräte und die heiligen Gefäße an die hiesige katholische Kirche abgeliefert werden ...

dass die Besitzungen und das ganze Vermögen der katholischen Kirche zu Jena, welches Wir anderweit ad pios usus bestimmen, vor der Hand an Unsere Cammer, mit der Ihr Euch deshalb benehmen werdet, zur Administration übergehet, und begehren gnädigst, Ihr wollet hiernach überall das Erforderliche einleiten und verfügen.“ Der Präsident des protestantischen Oberconsistoriums und Immediatkommissar Peucer erreicht nach Prüfung der Sachlage und Verhandlungen mit dem katholischen Kirchenvorsteheramt zu Jena am 27.5.1817, dass

- die Pfarrstiftung erhalten bleibt, aber
- der Pfarrsitz nach Weimar verlegt wird.

Das Erzbischöflich Regensburgische Generalvikariat bestätigt am 11.8.1817 diese Maßnahmen und ebnet so den Weg zur Einsetzung eines katholischen Geistlichen für Pfarrei Weimar/Jena.

## Der Neubeginn

Mit seiner Berufung nach Weimar und Jena hatte Pfarrer Gerling eine äußerst heikle, komplizierte Aufgabe zu übernehmen, weil

- die Umwidmung der Johanneskirche zur Leichenhalle erst im Juni 1819 fallengelassen wurde,
- man über die Rücknahme eines Großteiles des kath. Gottesackers noch bis 1821 verhandelte,
- die Aufbauarbeiten an der Johanneskirche verschiedene Behinderungen erfuhren,
- die Toleranz der Protestanten gegenüber den Katholiken noch nicht sehr entwickelt war, so daß der Großherzog wegen des sonntäglichen katholischen Glockengeläutes als oberste Instanz regelnd einschreiten mußte.

## Wiedereinweihung der Johanneskirche

Am 01.09.1822 konnte die Johanneskirche einschließlich der neuen Orgel eingeweiht werden.

Timeline of events:

- 8. Jh.: Erste massive Misionskapellen in Thüringen
- 9. Jh.: Hersfelder Zehntverzeichnis nennt Lüttraha
- 937: Verlegung des Pfarrsitzes auf die Kaiserpfalz Kirchberg
- 10/11. Jh.: Johanneskirche ist Sitz der Urpfarre der Region Jena
- 1525: Massiver Ausbau der Johanneskirche und Michaelskirche zu Jena
- 1597: Reformation: „Säkularisierung“ der Johannespfarre
- 1693: Ausbau der Johanneskirche als Gottesackerkapelle
- 1811: Ersatz der Gottesackerkapelle durch die „Johann-Georgs-Kirche“ (letz. Friedenskirche)
- Schenkung der Johanneskirche an die katholische Kirchgemeinde Jena

19. April 1815

